

## Werk

**Titel:** Geschichtswerkstatt Hessisch Lichtenau/Hirschhagen e. V.

**Autor:** Jessen, Jürgen

**Ort:** Köln

**Jahr:** 1990

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?884817873\\_0005](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?884817873_0005) | LOG\_0072

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Emanzipation, was heißt sie für uns? Durch Darstellung der alltäglichen Situation, durch das Fragen nach Gestaltung und Veränderung innerhalb dieses Rahmens können weiterführende Erkenntnisse gewonnen werden, die bisherige Forschungsergebnisse nicht nur ergänzen, sondern durch das Einbringen dieser anderen Sichtweise ganz generell bereichern.

Die Tagung war für alle Teilnehmerinnen ein Erfolg. Auch wenn die Migrantinnenforschung in Deutschland noch in den Anfängen steckt, so sind doch aufschlußreiche Arbeiten im Entstehen. Der Austausch untereinander war anregend und hilfreich; wünschenswert ist die Wiederholung solcher Treffen in regelmäßigem Abstand. Die Referate werden im Bremer Uni-Druck veröffentlicht, das Buch ist voraussichtlich ab Herbst 1990 über die Universität Bremen zu beziehen.

*Agnes Bretting*

---

## Werkstatt

### Geschichtswerkstatt Hessisch Lichtenau/ Hirschhagen e.V.

**I**N dem früheren Rüstungswerk mußten während der NS-Zeit mehrere tausend Arbeitskräfte, neben deutschen Dienstverpflichteten ausländische Zwangsarbeiter und Konzentrationslagergefangene, unter gefährlichen und gesundheitsschädigenden Bedingungen Bomben und Granaten für den nationalsozialistischen Angriffskrieg produzieren. Aus der Zeit des Nationalsozialismus sind noch viele der ehe-

mals fast 400 Produktionsgebäude erhalten geblieben. Diese »steinernen Zeugen« der Vergangenheit werden heute zum Teil zu gewerblichen Zwecken genutzt oder sind zu Wohnhäusern umgebaut worden. Fragen nach Formen der Erinnerung an die Geschehnisse während der NS-Zeit beschäftigen seit einigen Jahren die Menschen der Region Hessisch-Lichtenau ebenso wie Probleme der Trinkwasser-Verunreinigung durch giftige Rückstände aus der Sprengstoffproduktion.

Das Fabrikgelände wird, seit seine Vergangenheit in der Öffentlichkeit diskutiert wird (seit etwa fünf Jahren), häufig von Einzelpersonen, Schulklassen, Jugend- und Erwachsenenengruppen besucht. Längst hat das Thema »Rüstungsproduktion und Zwangsarbeit in Hirschhagen« vielerorts einen festen Platz in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit bekommen. Der Lernort Hirschhagen bietet Möglichkeiten, sich mit dem Thema Nationalsozialismus, mit Fragen der Vergangenheitsbewältigung, der Rüstungsproduktion und der ökologischen Altlasten auseinanderzusetzen. Hirschhagen eröffnet Chancen, sich aktiv handelnd mit der NS-Zeit und ihren Folgen zu befassen. Durch die noch vorhandenen Relikte der NS-Zeit bieten sich Möglichkeiten des Begehens und Begreifens, nicht nur des abstrakten, »verkopften« Lernens.

Ein Konzept für eine Erkundung Hirschhagens unter pädagogischen, historischen und politischen Fragestellungen wurde bereits von der »Projektgruppe Hirschhagen« der Gesamthochschule Kassel entwickelt. Die Nachfrage nach dem von der Projektgruppe herausgegebenen »Leitfaden« dokumentiert ein Bildungsinteresse, das weit über Hessisch Lichtenau hinausgeht. Als Mangel erweist sich immer wieder, daß es in Hirschhagen an einem Gebäude fehlt, in dem Ansprechpart-